

Mitteldeutscher Land

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 42

Halle (S), Mittwoch, den 19. Februar 1936

Preis: 1,20 M. pro Stück, 3,60 M. pro Quartal, 12,00 M. pro Jahr. Einzelhefte 20 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Militärputsch in Spanien bereitet

Zwei Generale verhaftet / Machtübernahme durch die Linke sollte verhindert werden

In der Nacht zum heutigen Mittwoch liefen in Madrid Gerichte um, daß auf den Militärflughäfen von Cuatro, Santos, Gatafe und Alcalá, die sämtlich in der Umgebung von Madrid liegen, ein militärischer Aufstandsvorfall ausgedacht und im geheimen erörtert worden sei. Mehrere Offiziere, darunter zwei bekannte Generale, seien verhaftet worden. Die angebliche Aufstandsbewegung habe das Ziel verfolgt, die Machtübernahme durch die Linke zu verhindern.

Nach Meldungen, die heute in den frühen Morgenstunden in Madrid eintrafen, sollen sich die Versuche um die Verhaftung mehrerer Fliegeroffiziere befähigt. Unter den Verhafteten befanden sich die Generale Franco und Goded, die die Zeitung der angeblichen Aufstandsbewegung übernommen hätten. Sie verlanget, haben die Militärs der marxistischen Jugend Anweisung erhalten, sich bereit zu halten. Man nimmt an, daß im Laufe des heutigen Tages Kundgebungen der Arbeiterschaft stattfinden werden, um eine möglichst schnelle Machtübernahme durch die Linke zu erwirken. Der Generaldirektor der Polizei, der von Madrid abwesend war, kehrte sofort nach der Hauptstadt zurück und gab sämtlichen Polizeikommissaren den Befehl an, er sollte in Madrid zu sein. Die Nachricht wurde am 19. Februar in der Zeitung veröffentlicht. Der dortige Flughafen für den heutigen Tag geschlossen wird.

Massenflucht nach Gibraltar

Die Flucht aus Gibraltar meldet, treffen hundert Flüchtlinge in Spanien ein. Da die Polizei überprüft sind, werden sie in Privathäusern untergebracht; andere finden in leeren Kammern, die mit Matrasen ausgestattet wurden, nöthigste Unterkunft. Wieder andere müssen in Krawatten schlafen. Viele die in Gibraltar keine Unterkunft mehr finden konnten, flüchten nach Tanger weiter. Unter den in Gibraltar eingetroffenen spanischen Flüchtlingen befinden sich der Marquis de la Vies und der Herzog und die Herzogin von Santona. Dem spanischen Vizekönig wurde, als er sich noch in Malaga aufhielt, mitgeteilt, daß kein Verbot in Spanien aufzuheben werde. Es gelang ihm, in aller Eile einige Koffer zu packen und mit seiner Familie nach Gibraltar zu entkommen.

Generalstreik in Saragoña

Die Generalstreik in Saragoña, über das die spanische Regierung in Andorra den feindlichen Haltung der Arbeiterklasse Kriegszustand verhängt hat, erklärt der Generalstreik. Der sozialdemokratische Arbeiterverband IOW, sowie der linientheoretische CNT, organisierten eine Kundgebung in den Straßen der Stadt, um die sofortige Freilassung sämtlicher Saragoñenser zu verlangen. Die Polizei löste den Demonstrationen auf und wurde dabei von den Demonstranten aus bedrängt, so daß sie auch über Teile von der Waffe Gebrauch machte. Eine Person wurde bei der Schießerei getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt.

Der spanische Ministerpräsident teilte mit, daß das endgültige Wahlergebnis nicht vor

morgen bekannt sein würde, da in einigen Teilen die Wahlhandlung nicht vollendet wurde. Nach einem vorläufigen Schlußergebnis kommen auf die Rechtsparthei 108, auf die Zentrumspartei 41 und auf die Linkspartei 221 Sitze, wobei zu berücksichtigen ist, daß bei dieser Aufstellung noch 42 Sitze fehlen. Die Madrid'schen Zeitungen der Rechten und der politischen Linken erkennen risikoloses den unerwarteten Wählern der Linkspartei an. Die Einstellungen übertrieben den Sieg des „echten Republikanismus“ und werden bereits von 300 Vertretern des Linksbundes, die in den neuen Landtag einzutreten würden.

Bei den am Sonntag in Spanien abgehaltenen Wahlen gab es allerbald Wertwandelungen. So wählten in Madrid auch viele Kommunisten; sie hatten aber, um Befähigungen von kommunistischer Seite zu entgegen, für den Wahlakt Männerleistung angelegt.

Das verumündbare London

700 Flugzeuge in der Luft.

Im Verlaufe der gestrigen Luftkämpfe über Groß-London und der Rheinmündung, an denen sich 700 Flieger beteiligten, wurden

bisher sechs „erfolgreich“ Bombenabwürfe durchgeführt. Der Flugplatz von Dover und die riesige Fordfabrik in Dagenham konnten von den „feindlichen“ Bombenfliegern trotz der Gegenangriffe schneller Kampfflugzeuge schwer „bombardiert“ und teilweise zerstört werden. Die Luftkämpfe endeten die Bombardierung der englischen Hauptstadt gegenüber feindlichen Luftangriffen erwiehen haben.

Carvine begräbt Goldgräberfledung

Bisher 6 Todesopfer und 11 Verletzte geboren.

Ein schweres Vorkommnis ereignete sich im Gebiete des Rio Canco im Staate Colorado. Eine große Carvine ging hier über eine teilweise verlassene Goldgräberfledung hinweg, die in 3600 Meter Höhe an einem Steilhang angelegt war. Mehrere Säuler wurden von den Schneemassen in die 500 Meter tiefe Schlucht des Flusses gerissen. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest. Bisher wurden 6 Todesopfer geboren. 11 Verletzte landeten auf einem Felsblock, der jedoch durch die Carvine so gelockert wurde, daß Absturzgefahr besteht.

Verbannter kehrt als Führer zurück

Paraguayanische Militärrevolte führt zum Sturz der Regierung / Wieder Ruhe im Lande



Das Regierungsgebäude in Asuncion, das heftig umkämpft war. Bei dem Putsch in Paraguay, durch den die bisherige Regierung Ayabes gestürzt wurde, fanden am das Regierungsgebäude in Asuncion heftige Kämpfe statt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die in Paraguay ausgebrochene Militärrevolte unter Führung des Obersten Smith führte zum Sturz der Regierung. Am Tage der Nacht zum Dienstag gingen die regulärstreitenden Truppen zu den Revolutionären über. Nach den schweren Kämpfen am Montag, in die auch Artillerie und Kanonenboote eingriffen, herrschte gestern in der Hauptstadt Paraguayan wieder Ruhe. Wie weiter verläuft, waren die anfänglichen Truppen gestern abend völlig berufen der Lage. Sie haben den offiziellen Dienst in ihrer Hand. Staatspräsident Ayala, der sich an Bord des Kanonenbootes „Paraguay“ aufhält, hat seinen Rücktritt erklärt. Die Aufständischen haben die Rücktritt für kein Verbrechen und keine Verbrechen hergenommen. Außenminister Dr. Hartz wurde gefangen genommen und in der Schule der Militärs (Flecken) gefangenengelegt.

Nach Staatspräsident Ayala hat nun auch Vizepräsident Ribeiro seinen Rücktritt erklärt. Der Oberbefehlshaber der Armee, General Estigarribia, wurde in Concepcion verhaftet. Nach einer Mitteilung der Führer der Aufstandsbewegung herrscht im ganzen Lande wieder Ruhe. Oberst Rafael Franco, der vor zwei Wochen von der Regierung verbannt wurde und sich selber in Buenos Aires aufhielt, wurde von den Aufständischen gebeten, die Führung zu übernehmen. Oberst Franco ist bereits im Flugzeug nach Asuncion unterwegs. Er verließ vor seinem Abflug Pressevertretern, daß die revolutionäre Erhebung in Paraguay eine reine Volksbewegung sei und keineswegs irgendwelche kommunistischen Verbindungen befolge. Volk und Meer seien seit langem mit der Regierung Ayalas unzufrieden gewesen.

Zuchtwahlgesetz

Die sowjetrussischen Militärs sind zur Zeit in Westeuropa auf höchste Aktivität eingestellt. Der Befehl, den der Chef des russischen Generalstabs, der ranghöchste Soldat der Sowjetunion, der rote Marschall Tuchačewski, in London und Paris gemacht hat, bildet einen Höhepunkt dieser politischen Geschäftigkeit. Der ist nun eigentlich dieser Mann, vor dem die geheimen Foren der englischen Munitions- und Waffenfabriken, die Zentren der Auswärtigen Wehr in London und Paris, die Bänke der englischen und französischen Senaten und die Zentren der Generalstabe der britischen und französischen Armee so bereitwillig öffnen? Wir wollen uns um eine Antwort bemühen.

Zuchtwahlgesetz ist heute 42 Jahre alt. Obwohl radikaler Kommunist, lebte er durchaus in den militärisch-imperialistischen Gedankengängen des früheren Zarenreiches. Er ist 1893 als Sohn eines russischen Landbesitzers geboren und in der kaiserlich-russischen Kadettenanstalt erzogen. Als Gardeoffizier nahm er am Weltkrieg teil, geriet aber im Jahre 1915 in deutsche Gefangenschaft. Hier verurteilte er, wiederholt und schließlich drei Mal wollte er aus seinem Gefangenenzug ausbrechen. Als Offiziersgefangenenlager von Jugoslawien wurde er mit zahlreichen englischen und französischen Offizieren, die mit ihm das Los der Gefangenschaft teilten, bekannt. Es sind dieselben Männer, die ihm heute in London und Paris bereitwillig die Türen öffnen helfen.

Der Charakter dieses Mannes ist nun freilich mit echten kommunistischen Grundgedanken nicht in Einklang zu bringen. Das verächtliche und zumindst propagandistisch verhältliche „Professariat“ ist ihm ein Gräuel. Er verachtet die Masse, er verachtet das Volk. Seine Weisensart ist bestimmt von einem nihilistischen Geizhals. Immer wieder sprechen bei ihm fröliche Reden zum Zweck der Durchsicht. So wurde er dann später der richtige Mann für die russischen Revolutionskriege. Auf geheimnisvolle Weise war es ihm gelungen, nach Russland zu entfliehen. Schon 1919 fand er an der Spitze der 5. roten Armee, die den Admiral Koltschak mit seinen Wehrkräften über die Krin im Schwarzen Meer jagte. 1920 steht er mit seinen Truppen vor Warschau. Die Unterdrückung der Matrosenrevolte in Kronstadt haben die Sowjetgewaltigen ihm zu verdanken, der als bald eine mächtigste Karriere macht. Er ist der Gründer der sowjetrussischen Militärakademie in Moskau. Im Januar dieses Jahres verließ ihm Stalin den Marschallstab. Populäre Sowjetmilitärs wie Worschilow, Blücher oder der rote General Budjennyi mußten hinter ihm zurücktreten. Er, der rote Militärminister, ist in der Schöpfung der modernen russischen Armee, die er gleichzeitig mit seinen weltrevolutionären Parolen durchsetzte und mit eiserner, vor nichts zurückweichender Faust zu einem aktiven Führer der roten Gewalttätigen im Kraml gemacht hat. Zuchtwahlgesetz ist ein Mann mit Herzen aus Stahl, und einem brennenden Willen nach vorwärts. Man wird angelehrt der kommenden Entwidlungen mit ihm zu rechnen haben.

Im Den Ruffenpatt

Morgen Stellungnahme der Regierung? Die französische Kammer verlagte gestern die weitere Ausprache über den sowjetrussischen französischen Ruffenpatt auf morgen. Es ist anzunehmen, daß nun die Regierung zu den bisherigen Angriffen gegen den Ruffenpatt Stellung nehmen wird. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß die endgültige Abstimmung über die Ratifizierung am Dienstag nächster Woche erfolgen wird.

Dienst in der Fremdenlegion

Russische Emigranten in Frankreich. Das Pariser „Journal“ glaubt zu wissen, daß die Frage der Wiederentlassung russischer Flüchtlinge in nächster Zeit dahin geregelt wird, daß die Kinder der in Frankreich ansässigen russischen Emigranten in Zukunft ihre Militärdienstzeit in der französischen Fremdenlegion abtun sollen.

Drei Memelländer begnadigt

65 Gnadenbesuche abgewiesen. Der litauische Staatspräsident hat von den 72 verurteilten Memelländern aus dem großen Kewover Prozeß, die anfänglich der litauischen Unabhängigkeitsfeier Gnadenbesuche eingereicht hatten, folgende drei Verurteilten begnadigt: Herbert Wegler (vier Jahre Zuchthaus), Lehrer Gorbun (vier Jahre Zuchthaus) und den Jugendlichen Wiktor (einschließlich Jahre Zuchthaus). Das Kriegsgericht hat ferner die Begnadigung von drei weiteren Verurteilten, die wegen ihres Gesundheitszustandes nicht mehr bestrafungsfähig sind, befristet und eine weitere Begnadigung in Erwägung gezogen. Die Begnadigung der übrigen 65 Verurteilten wurden vom Kriegsgericht nicht befristet.

Dr. Goebbels warnt

Gegen den politischen Mißbrauch kirchenamtlicher Blätter

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat sich über den Mißbrauch kirchenamtlicher Blätter für politische Zwecke ausgesprochen...

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat sich über den Mißbrauch kirchenamtlicher Blätter für politische Zwecke ausgesprochen...

Eine befremdliche Maßnahme

Schweizer Bundesrat verbietet Organisationen der NSDAP. in der Schweiz

Amstich wird aus Bern mitgeteilt: Der Bundesrat hat auf Grund eines Berichtes der Bundesanwaltschaft und auf Antrag des Justiz- und Polizeidepartements beschlossen...

Nach der Ermordung des Bundesgruppenleiters Gullfuss hätte man erwarten können, daß die zuständigen schweizerischen Behörden ihre ganze Aufmerksamkeit auf diejenigen Kreise konzentrierten...

lehtes Ziel sichtbar wird, die NSDAP. in der Schweiz überhaupt zu verbieten.

Diese Maßnahmen bedeuten einen vollständigen Bruch mit allen bisher getriebenen zwischenschiedlichen Überreden. Der reichsdeutsche Volksgewille wird damit in der Schweiz unter minderes Recht gestellt...

nun am einmal für den Reichsdeutschen nicht Geltung haben. Das schweizerische Vorgehen berührt nun so befremdlich, als wenn der ermordete Landesleiter Gullfuss ebensowenig wie anderen Ortsgruppen der NSDAP. eine gegen die Schweiz und die fremden Völkse getriebene Handlungswiese vorgezogen werden kann...

Wie auch immer das schweizerische Vorgehen betrachtet werden mag, es ist und bleibt ein schwerer und für das deutsche Volk unerträglich Verlust gegen seine verständliche Pflicht, die ein Gullfuss gegenüber fremden Staatsangehörigen zu wahren hat...

Italiens Sieg läßt London stutzen

Bevorstehende Nahrungsmittelknappheit in Abyssinien? / Das „Opfer des Angriffs“

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß sich das englische Kabinett demüßigt wieder mit der Frage eines Despatches befassen werde...

Im Oberhaus hat gestern eine Aussprache über den italienisch-abessinischen Konflikt statt. Lord Cecil erklärte dabei, daß es nicht wünschenswert sei, wenn eine der beiden Seiten einen vollständigen Sieg erringe...

Der Eindruck, daß die Widerstandskraft der Abyssinier abnehme, werde auch durch die Anzeichen eines neuen italienischen Angriffs an der Äthiopien vergrößert. Unter diesen Umständen müßte die britische Regierung gemeinsam mit den Regierungen der anderen Völkerbündnisstaaten erwägen...

Schwiz bei Berger-Waldeneck Italiens Staatsrechtler Schwiz hat heute nacht in Florenz ein. In einem Brief hat er die für die österreichische Außenminister Berger-Waldeneck eingeschrieben.

Ras Mulugetas Uniform erbeutet

Der italienische Sieg bei Enderta hat den Rückzug der Armee Ras Senoums zur Folge

Der Sieg von Amba Aradam wurde gefeiert in ganz Italien mit reichem Plausen-Geschrei und großen Umzügen gefeiert. Wie schon berichtet, hat der italienische Marschall Badoglio die Verträge des Feindes in der Schlacht von Enderta sehr hoch...

megen Befehlserweiterung erforschen. Die Pressevertreter hatten Gelegenheit, die Generale und die Truppenführer zu befragen. Die bei Enderta von den Italienern erbeuteten Uniformen im italienischen Hauptquartier zu befragen...

Im Gegenstoß zu den italienischen Siegesmeldungen berichtet Ras Mulugeta, der die Wälder an Ras Senoum sich angeschlossen hat, daß er am 12. Februar italienische Vorposten bis zu einem Truppenlager vorgezogen seien...

Dr. Frank begrüßt die polnischen Jungjuristen

Im Laufe der Akademie für deutsches Recht hielt Präsident Dr. Frank gestern die polnischen Jungjuristen im Namen der deutschen Rechtsanwalter willkommen...

Unterirdische Explosionen

Die Erde dröhnte in Ulica

Die Hauptgeschäftsgasse der Stadt Ulica im Saate Nowowor wurde gestern in große Aufregung versetzt. An etwa 15 Stellen ereigneten sich beständig fortwährende unterirdische Explosionen...

Geheimrat Karl Borejsch

befiehlt heute sein 100. akadem. Semester.



Bild: Lotens.

Der Ordinarius für romanische Philologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Geheimrat Professor Dr. Karl Borejsch, feiert heute seinen hundertsten akademischen Geburtstag...

nischen Seminaren und die engeren Schüler des verdienten Gelehrten ihm in jeder Beziehung die besten Lehren und die besten Beispiele übermitteln und seiner langjährigen Wirkungsstätte sein Wohlwille gewidmet, das wir hier veröffentlichen dürfen.

Geheimrat Borejsch gehört zu den bedeutendsten Romanisten der Gegenwart. Seine wissenschaftlichen Werke genießen Weltreife und aus dem Kulturkreis der Völker nicht wegzudenken. Seine besondere Liebe gilt dem Altfranzösischen und insbesondere dem Provenzalischen, einer romanischen Sprache, deren Ursprungsland, der Provence, er ebenfalls mit persönlicher Liebe angiebt...

Der Ahyptimus des Kirchenjahres

Der Sinn des Sonntages. — Neuz Einigen.

Daß in den Mauern von Halle die kirchennützliche Arbeit nachdrücklich betrieben wird und auf die zeitgemäßen Ziele festgesetzt, bemerkt die kirchenamtliche Konferenz des Stadtverbandes am vergangenen Montag. Schon die Zusammenkunft des Kreises — es trafen sich Pfarrer und Kirchenmitglieder — zeigte, daß es sich nicht etwa um rein musikalische Fragen handelte...

Sup. D. Hellwig gab einmütig einen Hinweis auf die Arbeit des vergangenen Jahres, der eifrige und erfolgreiche Arbeit

ber Kirchensöhre in den Gemeinden und zumammenschließen in den Vereinigten Kirchenvereine einige größere Veranstaltungen zu veranstalten. Die Kirchensöhre, welche die Kirchensöhre (Geburtsort) anmerkte, und die Wichtigkeit betonte, die Gemeinden weiterhin zur Würdigung der kirchenamtlichen Leistung zu erziehen, auch die Wertigkeit weiterhin nachdrücklich zu betreiben; in finanzieller Hinsicht mit der Parochialverwaltung sein Möglichstes. Der Musikdirektor vor allem Wünsche, die Arbeit in gleicher Weise fortzusetzen und auch in diesem Jahre die besonderen Gelegenheiten für groß angelegte Darbietungen zu benutzen.

Der Vortrag von Organist Kaulke brachte eine knappe und durchsichtige Darstellung dessen, was in der Denkschrift der Niedersächsischen Kirchenkonferenz und des Provinzialkirchenkreises „Das Kirchenjahr“ (herausgegeben von D. Knolle und D. Dr. Stählin) niedergelegt ist. Es geht um die praktische Gestaltung der Gottesdienste im Laufe des Kirchenjahres mit seinem wechselnden Gehalt; die Arbeit ist nun an die Gemeinden übertragen für alle Bestrebungen, die sich heute mit einer Neuordnung des evangelischen Gottesdienstes befassen. In den Gemeinden ist verhältnismäßig wenig mehr lebendig von diesem alten, fast gegliederten Kreislauf, wenn man von den Hauptfesten wie Weihnachten, Pfingsten, Ostern absieht. Man hat versucht, einen gewissen Ersatz zu schaffen, z. B. durch Anknüpfung an den natürlichen Rhythmus der Natur (Jahreszeiten), des Volkslebens (Winterzeit, Heidengebeten u. a.), der kirchlichen Sondergebiete (Witten, kirchliche Jugend, GutsMuths-Verein u. m.), ohne aber da etwas Organisches schaffen zu können, was den alten Formen gerecht wurde. So notwendig alle solche Verbindungen sind, dürfen sie doch nicht den Maßstab abgeben; auch für die Ordnung des Kirchenjahres gilt als maßgebende Richtschnur die Offenbarung des Christus, menschliche Setzungen dürfen

nicht überschätzt, vor allem nicht als Selbstgefühl angesehen werden. Zudem muß dem Sonntag sein ursprünglicher Sinn als „Herrentag“ erhalten bleiben.

Das Kirchenjahr fällt nicht mit dem Kalenderjahr zusammen, sondern baut sich auf aus Christusfesten und Naturfesten. Die Ordnung kann also nicht ganz vom Kalender genommen werden; ebensowenig aber können die Festen (feststehende Schriftlesungen zu jedem Sonntag) die Ordnung bestimmen, da die dem fortwirkenden Moment des christlichen Jahresfestes nicht immer gerecht werden. Andererseits dürfen hier geschichtliche Bindungen nicht ohne weiteres preisgegeben werden.

Eine sehr wesentliche liturgische Einheit wurde allerdings schon durch das de-tempore-lich feststehende Lied zu einem bestimmten Sonntag) gegeben. Der de-tempore-Charakter müßte dann in Text wie Melodie genauert sein. Gerade diese Tendenz in der Neuordnung zeigt, wie notwendig die Gedankensuche in Fluß bleiben muß. Doch wird sich eine Neuordnung ebensowohl vor Herrlichkeit dem Aesthetischen als vor der Verwirklichung des Kirchenjahres zu bilden haben. Die Wiederherstellung der festlichen Hälfte des Kirchenjahres bedarf kaum einer Verbesserung (Advent bis Pfingsten), allenfalls können sich die lateinischen Sonntagsnamen fingen gemäß eindenken. Doch mit dem Trinitatissonntag beginnt die festliche Hälfte, in der selber Feiern zu besonderen Gelegenheiten gelehrt werden, ohne daß heute noch eine deutliche Einteilung zu erkennen wäre. Nach wie vor aber wäre die alte Gliederung möglich, die nach Trinitatis zuerst das Johannisfest bringt, in die Michaelszeit übergeht und im November mit dem Fest des Gedächtnisses und der Hoffnung ausklingt. Eine evangelische Tradition ist heute kaum noch vorhanden, doch wird es kaum Schwierigkeiten machen, hier wieder in der Vergangenheit anzuknüpfen, zumal auch für die weltliche

Der „Hamsterlasten“ jubilierte

Bunte Hausfrauenstunden der „Saale-Zeitung“ im Stadtschützenhaus

Ein Jahr ist unser „Hamsterlasten“, die sonntägliche grüne Lieblingslektüre der mitteldeutschen Hausfrauen, jetzt alt geworden, und schon gebadet er sich wie ein Greis: er ist zu Glatze.

Der Stadtschützenhausaal war überfüllt, am Nachmittag und am Abend. Man bekam am freundlich gedeckten Tische nicht einen Platz mehr. Und alles, was sich konnte und

Gebenfalls aus der Dorettentradition des hallischen Stadtheaters stammt Kurt Schütt, dessen liebenswürdige Charmante Art nicht nur seine Gesangsnummern auszeichnete, die ihm vor allem als Anführer der bunten und reichhaltigen Moden- und Kostümschau ausgingen. So kamen die schauwütigen Augen, bewehrt oder unbewehrt, den ganzen Abend nicht zu Ruhe.

Wir haben und hören noch mehr Uebertragungen: Die preisgekrönte Kapelle Blüthling war in schaffiger Form aufgebaut und spielte sich nicht nur rucklos in die Herzen der Hörerinnen, sondern auch sehr flott zum Tanz auf, für den von der Dresdener Tanzorchester Fritz Schulz und Hanna Schönerer komponiert waren. Sie kamen uns einmal phantastisch in einem „Alten Walzer“, dann aber ungarisch und wiederum lustig. Ein unterhaltsames Vergnügen.

Das alles aber hielt einer zusammen, den die meisten aus der deutschen Endzeit kennen: Ernst Petermann, ein feiner, überlegener, humorvoller Anführer, der sich mit einigen alten politischen Witzen einführte und seinen Höhepunkt mit einem Dialektvortrag hatte, in dem er das Lob der deutschen Land-



Wenn Max Stojewski sang...

fennen lernen wollte, war bei dem „Einjährigen“ vertreten. Vor allem natürlich die Frauen. Aber da es den Herren der Schöpfung auch erlaubt worden war, die Füße unter den Tisch des Hamsterlastens zu stellen (meint ein solcher Vergleich möglich und erlaubt ist), so sah man denn auch viele Hausfrauen und solche, die es werden wollten, die aber am „Hamsterlasten“ kein Bedürfnis unter „Das Kapitel Mann“ rubriziert worden sind.

Und was gab es denn zu leben oder zu führen? Nun, das Beste und Schönste was sich das Herz wünschen mochte. Man füllte sich in die Glanzzeit der hallischen Dorette verzaubert: Ellen Fißner und Max Stojewski sangen und spielten, und zwar nichts weniger als ihre großen Glanznummern aus dem „Reichen Hof“ — was Wunder, wenn die Hallenserinnen und Hallener ihre Lieblichen mit einem so reichem und herrlichen Besatz überhäufeten, daß diese beglückt eingeschrieben wurden, soviel Anhänglichkeit und Treue hätten sie nicht erwartet.



Petermann eroberte alle Herzen.

gänger schuldhaft handelt, wenn er den Postdammer begehrt und trotz wiederholter Signale dieses hinter ihm fohrenden Kraftwagens nicht auf den Bürgersteig tritt. Mit einem so schmerzhaften und unangenehmen Verhalten eines Kraftwagens handelt nach der Auffassung des Obergerichts der Kraftwagenführer nicht zu rechnen.

Im April: Reichsautobahn Halle-Leipzig

Auf einem Vortragsabend der Thüringer Verwaltungsakademie erklärte Professor Dr. Wader von der DVB Halle, daß die erste Reichsautobahn in Mitteldeutschland mit der Strecke Halle-Leipzig voraussichtlich im Frühjahr eingeweiht werden könne. Für Folge im Juli oder Herbst die Reichsautobahnstrecke Weißenfels-Eisenberg.

Katastrophenabwehr in Deutschland

Der stellvertretende Reichsführer der Deutschen Volkspolizei unterbreitet der Öffentlichkeit einen Vorschlag zur Gestaltung einer Katastrophenabwehr in Deutschland. Er weist darauf hin, daß der Katastrophenabwehrplan seine Untergliederung in einer besonderen Festlegung der Maßnahmen bei Feuers, Wasser, Gas- oder sonstigen Katastrophen finden müsse. Bei der Vorbereitung für die Katastrophenabwehr werde die Volkspolizeibehörde mit im zivilen Aufschuß der Mitwirkung bestimmter befähigter Stellen sowie der verschiedenen Verbände bedürfen. Mit anderen Worten, wie B. S. Arbeitsdienst und Wehrmacht mit der Wehrmacht, seien besondere Abmachungen zu treffen. Zu den unmittelbar mitarbeitenden Stellen müßten die Feuer- und Wasserbauverwaltungen, Gewerkschaftsbehörden, Feuerwehr, Technische Volkspolizei und Roten Kreuz gehören. Diese Katastrophenabwehr-Vorarbeit müßte auch der Katastrophenabwehr-Vorarbeit durch praktische Übungen eingepießt werden.

Zustichuß und Arbeitsdienst

Durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsminister der Luftfahrt und der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes ist die Einbeziehung des zivilen Luftschiffes in den Wehrplan der Arbeitsdienstlager und die Frage der Vorbereitung von Selbstschutzmaßnahmen innerhalb der Arbeitslager geregelt worden. Der Reichsarbeitsführer hat angeordnet, daß innerhalb der Selbstschutzabteilung mehrere Stützpunkte über Luftschiffen einzufassen sind.



Der „Walzer in Blau“ getanzt von Hanna Schlenker und Fritz Schulz.



Zwei Liebende der Hallenser. Ellen Pfitzer und Kurt Schütt.

landschaft und der deutschen Stämme sagt: das war beste, die deutsche Nacht, die man gern noch im neuen Jahr und die der Nachwuchs sich zum Vorbild nehmen sollte. Was man noch ins einzelne gehen? Soll man noch davon erzählen, daß die Schriftleiterin des „Hamsterlasten“ die Gäste mit einer launigen Ansprache willkommen hieß, und daß sich ein Schluß jung und alt zu den Klängen eines

3. Preise: je eine einwöchige Fahrt auf einem Zorpdoboot. Sieben deutschen Jungen, die sich als innere Reizung mit der Zeitgeisterei beschäftigen, wird damit Gelegenheit gegeben, schon frühzeitig einen Blick in das Leben und Aufgabengebiet unserer Wehrmacht auf See zu tun und dabei unerschöpfliche Einblicke für ihr ganzes Leben zu gewinnen.

Trägt man Tauben in der Hofentafel?

Kleine Spitzbubengeschichte mit einem harmlosen Schluß vor Gericht

Da war ein junger Mann aus einem Dorfe nicht bei Halle, dem ging es hart an den Krügen. Zu dem war nämlich ein junger Burische gekommen und hatte ihm die Tauben verkauft. Diese Tauben waren aber geflohen, und man hatte den Mann, der sie gekauft hatte, der Schere in Verdacht. Alle Umstände sprachen auch dafür, daß er wissen mußte, wie sein „Geleant“ zu den Tauben gekommen war. Er hatte nur den jungen Burische spät am Abend, lange nach Ladenschluß (die Geschäfte spielte in einer Gefährdung) gekommen, zweitens hatte er nur einen sehr niedrigen Preis für die Tauben verlangt und bekommen und drittens — hatte er die Tauben in der Hofentafel mitgebracht!

273 Sonderzüge für die Leipziger Messe
Sonntagsrädelfahrten alten 4 Taa.

Der Gerichtspräsident der Käufer sehr lebhaft, ein Heher zu sein, und dabei ergab sich, daß der junge Burische sehr häufig erst nach Bedenkenslos in das Geschäft des Angeklagten gekommen war, um sich dort Tiere anzusehen, weil er sehr spät mit seiner Arbeit fertig wird. Gläubig man also erst, er hätte sich im Dunkeln in den Taden geflüchten, um nicht überführt zu werden, so hätte sich diese Sache nun ganz harmlos auf. Was den Preis für die Tauben anlangt, so war er zwar niedrig, aber dem Wert der Tiere und den damals geltenden Preisen angepaßt, und schließlich hatte der Mann beim Wehrverkauft nur einen ganz bescheidenen Verdienst bekommen. Er beschied, daß er für das Geld bestimmt nicht zum Heher geworden war. Nun aber blieb immer noch die dumme Geschichte übrig, daß der Spitzbub die Tauben in der Hofentafel gebracht hat. Das ist doch sehr verdächtig. Genau wie beim zivilen Aufschuß, so hat er „bequeme“ ist“, erklärte der Angeklagte darauf, aber somit falsch als doch.

Zur Erleichterung eines einjährigen Aufenthaltes der Messe werden wieder durch besondere Ausbahrung bekanntgemacht. Der 1. und 2. Sonntag der Messe werden in diesem Jahre außer am Mittwoch der Messe und am 2. Messenitag auch am Donnerstag und Freitag.

Wollte man die Angeklagte wegen der Taube in der Hofentafel nur mangels Beweises freigesprochen werden, da aber brachte es der Richter durch einige geschickte Fragen zuwege, daß der Spitzbub, der als Zeuge auftreten mußte, den ganzen Dergang noch einmal genauer berichtete und dabei erzählte er: „Die eine Taube hatte ich in der Hofentafel, die andere hatte ich in der Hand.“ Schon war die Sache klar, denn wenn jemand eine Taube in der Hand und die andere in der Hofentafel trägt, dann kann man nicht annehmen, daß er unrettbar zum Verbergen will. So wurde der Angeklagte wegen erwiesener Unschuld freigesprochen. Der Taubendieb aber hat seine Strafe schon weg. Er hat sich ein wenig mehr Kopf, als er danach gefragt wurde.

Auch die allgemeine Messe-Rädelfahrt mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung für Sine- und Nichtsine-Verkehrsmittel (Eisenbahn und Gültzüge mit Aufschlag) ist beibehalten worden. Sie gilt in Entfernungen über 150 Kilometer vom fünften Tage vor der Messe bis fünfens 14 Tage nach Beginn der Messe.

Für deutsche Seegelung

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine listet Preise für einen Wettbewerb.

Der Flottenbund deutscher Frauen, Ortsgruppe Berlin, hat im Einvernehmen mit dem Reichsbund deutscher Seegelung in den vergangenen Monaten einen Wettbewerb für den Bau von Modellen aus Schiffs- und Luftfahrzeugen durchgeführt. Mit Rücksicht darauf, daß ein solcher Modellwettbewerb eine besonders glückliche Werbung für den Gedanken deutscher Seegelung bedeutet, hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Preise zur Verhängung angesetzt. Preis: eine einwöchige Fahrt auf einem Panzerkreuzer; zwei 2. Preise: je eine einwöchige Fahrt auf einem Kreuzer; vier

Zur Messe werden wieder durch besondere Ausbahrung bekanntgemacht. Der 1. und 2. Sonntag der Messe werden in diesem Jahre außer am Mittwoch der Messe und am 2. Messenitag auch am Donnerstag und Freitag.

„Seefahrt und Kunst“

Anstellung in der Worburg.

Wetterbeilage der „Saale-Zeitung“

Wettervorhersage der Reichsmeteorologischen Zentralanstalt Berlin, Potsdam-Neubarnow.

Zehn Gebote für Radfahrer

Der Deutsche Radfahrer-Verband veröffentlicht folgende zehn Gebote für Radfahrer:

1. Achte darauf, daß die Ausstattung deines Fahrrades den Verkehrsverordnungen entspricht (Bremsen, Lampen, Rückstrahler, Glöden).
2. Du fährst dich selbst vor Gefahr und Strafe, wenn du auf der Straße nicht fährst rechts und mit deinen Kameraden nicht nebeneinander, sondern immer hintereinander fährst.
3. Gib rechtzeitig ein Signal! Die Abgabe von Warnsignalen zu anderen als Warnzwecken ist unteragt.
4. Beim Überholen und an Straßenkreuzungen fahre besonders vorsichtig, da sich hier die meisten Unfälle ereignen! Bist du rechts ab und überhole stets links. Bevor du einen Straßenbenutzer überholst, bist du rechts ab, ob sich kein schnelleres Fortschreiten dir nähere.
5. Radfahrwege müssen benutzt werden.
6. An Kreuzungen und Einmündungen halte dich der von rechts kommende der Vorfahrt, wenn keine Sonderregelung durch Polizeibeamte oder amtliche Verkehrszeichen, z. B. Kraftfahrzeuge und Schienenbahnen haben jedoch die Vorfahrt vor allen übrigen Verkehrsteilnehmern; das gilt aber nicht für Hauptverkehrsstraßen.
7. Für die Regelung des Verkehrs an Straßenkreuzungen merke dir die Zeichen der Verkehrsbeamten.
8. Das Befahren und Halten von Fahrrädern ist, soweit nicht besondere Umstände dem entgegenstehen, nur auf der rechten Seite der Straße (Ausnahme: Einbahnstraßen) zulässig.
9. Der Radfahrer darf nicht die Reifflange verlassen, die Füße nicht von den Pedalen entfernen und sich nicht an andere Fahrzeuge anhängen.
10. Schütze dich und deine Angehörigen vor den Schlägen eines Verkehrsunfalls und tritt dem Deutschen Radfahrer-Verband e. V. bei.

Fahrgänger handelt schuldhaft. Für das neue Verkehrsrecht von Interesse ist eine Grundbesitzentscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf, wonach ein Fuß-

Wasserstände

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.	
Oranien	+1,0	+2,08	+1,0	+0,31
Troitz	+1,00	+2,08	+1,0	+1,82
Bernburg	+1,08	+2,11	+1,0	+2,52
Alte O.P.	+1,55	-	+1,0	+2,99
Calbe U.	+2,56	-	+1,0	+2,18
Oranien	+1,0	+2,02	+1,0	+2,40
Havel			+1,0	+2,77
Brandenburg	+1,0	+2,31	+1,0	+2,77
Rathenow U.	+1,0	+2,33	+1,0	+2,77
Havelh. U.	+1,0	+2,33	+1,0	+2,77
Havelh. U.	+1,0	+2,33	+1,0	+2,77

Hier werden Pflanzen gezüchtet

Weiterzucht, lagerhart, dürreresistent - Ertragreich und ertragreicher

Am heutigen Tage wird der Leiter des Universitätsinstituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Professor Dr. Roemer, die Ergebnisse der von ihm in Gemeinschaft mit Professor Dr. Troll, dem Leiter des Botanischen Instituts unserer Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angeregten Forschungsarbeiten in das Glindeburgergebäude der hiesigen Öffentlichkeit vortragen. Aus diesem Anlaß bringen wir in der Reihe unserer Universitätsreportagen die Einblicke unserer Berichterstatter aus dem Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung.

„Denn wäre nicht der Bauer, so hätteft Du kein Brot!“

Diese gute Lehre des braven Adalbert von Chamisso hat heute, nach hundert Jahre nach ihrer Entschung, nur noch bedingte Geltung. Sie ist, wie alle irdischen Wahrheiten, alt geworden und bedarf einer geringen Uebersetzung.

Der Bauer ist heute nicht mehr die letzte Instanz, der die Sorge um unsere Ernährung anvertraut ist. Insbesondere seit der Erkenntnis der Notwendigkeit, unser Volk aus dem Ertrag der eigenen Sohle zu ernähren, geht der Blick nicht mehr auf den weltlichen Teil des Ruhmes, unsere Ernten und damit unser Brot schaffen und mehren zu helfen.



Professor Dr. Roemer, Leiter des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung.

Voraus es ihr ankommt, ist dies: Die Pflanze soll einen hohen Ertrag, einen sicheren Ertrag und einen im Voraus aus zu berechnenden Ertrag liefern. Neben der Forderung auf Quantität geht also die Forderung auf Qualität und den Schutz der Qualität. Beim Getreide als der Ernährungsgrundlage unseres Volkes und dessen Broterzeugung muß die Mehre geschützt werden gegen den Brand, die Blätter und der Stengel gegen den Frost die Getreide gegen die gefährliche Strohkrankheit und die Wurzel gegen die verschiedenen Krankheiten, die die Erntens der Pflanze von unten her gefährden.

Die Wintergerste, die die Pflanze bedroht, sind Räte, Feuchtheit und Dürre, daneben Sturm- und Hagelgefahr. So züchtet man kästliche Sorten, insbesondere für die schweren Weizenböden, man schafft kästliche

Sorten aus dem Ausland, die ohne Schaden ertragen. In anderen Ländern wird ein Optimum für Züchtung und Krankheitsanfälligkeit hergestellt und das jeweils widerstandsfähigste Material zur Verfügung herangeführt. In einem Kästhaus werden Kulturen bis zu 20 Grad Celsius behandelt; was übrigbleibt, darf als Kästfeste gelten.

Nun hat die Natur ihre Weisheit, das dem Wachstum wie der Vererbung eine gewisse Zeitnahme vorschreibt. Um aber schneller über die notwendige Generationenreihe hinwegzukommen, schlägt man der Natur gewissermaßen ein Schnitzmesser und legt die Pflanzen während der Nacht dem Einfluß von künstlichem Licht aus, wodurch in einem Jahr zwei Ernten herangezogen werden können.

Die normale Züchtungsdauer ist sehr langwierig. Acht Jahre lang wird die Frucht hintereinander gezüchtet, bis sie „konstant“, das heißt völlig gleichmäßig in allen einzelnen Stadien ist. Danach kommt sie auf flache, etwa 8 Quadratmeter umfassende Flächen, wo sie drei Jahre lang die sogenannte Ertragsprüfung durchzumachen hat, und erst dann geht sie in einer vierjährigen Prüfung in die Beobachtung des Reifezustandes, der auf rund 60 Stellen im Reife keine Versteht. Erst nach diesen insgesamt 15 Jahren, das heißt die Frucht anbauwürdig ist, erhält die „Sorte“ Nummer und Namen und wird in die Liste der zugelassenen „Sorten“ aufgenommen.

In Halle sind von solchen Sorten gezüchtet worden:

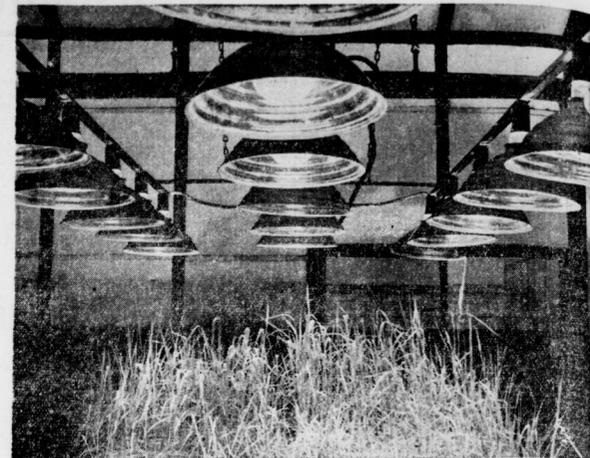
- Beizen: Sommerweizen „Peragis“ auf Klein-Banaleben
- Winterweizen Heine II und III;



Die Gewächshäuser an der Wilhelmstraße.

- Wintergerste: Kaiserlicher frühe; Mahrdorfer Victoria.
- Hafers: Gendendorfer früh; Weib. Dippes früher weiß;

Zu den jüngsten Versuchen, die in Halle unternommen werden, gehört die Zucht einer Futtergerste mit hohem Eiweißgehalt, während beispielsweise die stärkehaltige Wintergerste schon länger bekannt ist. Damit kommen wir jedoch in ein Gebiet, das nicht nur



Zahlreiche 100-Watt-Lampen beschleunigen das Wachstum so, daß in einem Jahre zwei Generationen heranwachsen.

Professoren als Ehrengabe überreicht wird, wird nicht nur bei allen Beteiligten schöne Erinnerungen an Deutschland nach-

rufen, sondern darüber hinaus in aller Welt eine wertvolle Werbung für Deutschland und seine Kultur darstellen.

Neue Erfolge in Berliner Theatern

Eugen Klöpfer als „Datterich“ / Theo Lingen wieder auf der Bühne

Das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt hat zwischen seinen großen Premieren jetzt Ernst Elias Nieberalls Dramenstück „Datterich“ herausgebracht, die zu den wenigen unübertroffenen Werken gehört, die Weizens Wiener Pöbel an die Seite gestellt werden können. Ein Menschenschild, eine Zeit, eine Stadt, eine Sprache werden in einer Nähe gehalten, die bei aller Lebenswürdigkeit erschreckt.

Wir erleben eine kleine Stadt mit ihren Bürgern, die in den Wirtschaften herumflühen, Wein trinken und Karten spielen und lächeln oder wie der Drehermeister Dumbach zu Karte hocken, die Zeitung lesen und auch schwätzen. Eine solche Welt ist fast wert, vom Datterich, vom Fallstiff Darmstadt, vom Säufer und vom Kleiner ausgeht und geprellt zu werden. Politik ist hier nichts anderes als Tratsch und sich anzugleichen. Aber von dem, was in der Ferne vorgeht. Hier ein mildes dieses Bild der Gorte, dieses Bild eines spießbürgerlichen Vormars: der Humor. Diese Seite sind nicht nur mit dem Humor eines Dichters gegeben und gehalten. Sie haben auch selbst Humor. Sie haben die Phantasie der Datterich. Nieberalls Stoffe zeigt mit liebeswörter und böser Dummheit, wie nach der Nöblichkeit beim Spießbürger wohnt; sie zeigt aber auch mit ihrer Menschenkenntnis, daß erst die Dummheit des Spießbürgers hoffnungslos macht. Trotz allem ist die enge Welt, die Ernst Elias Nieberall, 1815 geboren und mit 28 Jahren 1843 gestorben, abbildet, nicht vermisslich, denn diese schwindenden Kleinbürger brauchen nur geteilt und gemacht zu werden. Sie sind nicht für, sondern beweglich.

Eugen Klöpfer ist mit seiner Lust zu fabulieren und mit seiner Phantasie für den Datterich der rechte Mann. Er kann die

Wolle aus sich heraus spinnen. Er steckt voller Schürren und Einfälle. Die Rolle blüht vor unsern Augen vielfarbig und vielblättrig auf. Klöpfer, der heißt Datterich, den Berlin gesehen hat, wäre vollkommen gewesen, wenn er einen Regisseur gehabt hätte. Denn gerade eine so auslebende und reiche Deutung braucht einen kontrollierenden Spielführer der hier Klöpfer nennt, nicht einige Inszenierer. Der Regisseur hat die Hand zu disponieren, in den Theaterabend einzufügen. In dieser Vorstellung aber führte Klöpfer selbst Regie. Kein Wunder, daß seine unerhörliche Einbildungskraft sich nicht begnügt, hier noch Einfälle einsetzt und dort und manchmal den Humor aus dem Bort herausnimmt und in neue Szenenabschlüsse verlagert. Auch einige Verluste, den Datterich selbst zu sentimentalisieren und „verinsamen“ zu lassen bei nehmigen Studententendern, sind dafür zu rechnen.

Aber auch so bleibt es eine erfreuliche Tat, dieses im besten Sinne volkstümliche Werk wieder gespielt zu haben.

Theo Lingen als Tartüffe.

In der Volksbühne am Gort-Besiel. Fast spielt Theo Lingen, der sich von seinen ewigen Filmrollen erholen will, den Tartüffe (Zugrunde gelegt ist die sehr problematische Bearbeitung Rudolf Kammers). In einer turbulenten und von der Spielführerin Lucie Bösch nicht präzis einstudierten Aufführung veruchte Theo Lingen, ohne Mädchen zu spielen und vielleicht sogar den Stil Moliers durchzuführen. Theo Lingen gab den Tartüffe leicht, mit gemeltem Gebärden, mit feiner Ironie, formulierenden Schmeicheleien. Manchmal aber schien es, als ob die lange und oft ausschweifliche Filmtatigkeit ihn der Bühnenkunst entzweit hätte. Lingen schien ins Mikrofon und nicht in den Zuschauer zu sprechen (obwohl er doch durch sein Geständel in der Szene an übergrößen Dämonen anknüpft). Vielleicht mochte er auch, gerade weil er in der letzten Zeit zwölf große Verdienste hinter sich bringen mußte, sich besonders wieder auf eine künstlerische Höhe stellen. Auf jeden Fall aber wurde er manchmal monoton und hatte in seinem Tartüffe unbedeute Stellen. Ausgeschiedet, daß er nicht „manicierter“ und nicht mit „Einfällen“ zu brillieren verstände. Aber er vermied dabei nicht die andere Gefahr, untergeordnet und hart zu bleiben.

Der Publikumserfolg war trotzdem außerordentlich.

Herbert Jhering.



In Hunderten von Flaschen sind Hunderte von Krankheitskeimen eingeschlossen, die zur Inkubierung der Pflanzen gebraucht werden.

Bilder: SZ-Bildedienst.



Die Versuchswirtschaft für Pflanzenzüchtung an der Julius-Kühn-Straße umfaßt 200 Morgen.

Schulmerlanen, erhöht die Lagerfähigkeit des Getreides und lücht, was für das mitteldeutsche Trockengebiet besonders wichtig erscheint, Getreideformen mit hoher Dürre-Resistenz, d. h. solche, die langdauernde Trockenperioden aushalten in der Lage sind. Endlich ist man dabei, einen besonders fetten Samen zu schaffen, der die Druckbelastungen von Wind und Hagelschlag erträgt. Der Studententwurf hat die harten Hahnenkamm-„Motorradfahrer“ gekauft, weil sie so fett sind, daß man das Vortrad gegen zu ein Hafersfeld legen kann, ohne daß es umfällt.

Die umfaßt aus Aften heimgekehrte Forschungs Expedition hat nun eine große Anzahl von Primarformen der zur Zucht hier anstehenden Pflanzen mitgebracht und schafft damit dem Institut für Pflanzenzüchtung ganz neue Arbeitsmöglichkeiten. Die Verdienste der von der Universität Halle aus an drei Stellen der Provinz Sachsen unternommen: auf dem Gelände zwischen Ludwig-Wüchters, Wilhelm- und Sophienstraße in Halle, dem Sitz des Instituts, an der Julius-Kühn-Straße an dem 200 Morgen großen Gelände der Versuchswirtschaft für Pflanzenzüchtung und auf der Domäne Adelsberg. Hier erfolgen hiesige Getreide mit einem umfangreichen Stab von Hilfskräften die Schaffung neuer Pflanzenformen.

Diese Arbeit besteht in der Kreuzung verschiedener Pflanzen mit verschiedenen Eigenschaften. Man legt die Pflanzen in besonderen Gewächshäusern genau vorbestimmten Einflüssen aus und beobachtet dann, welche Pflanzen beispielsweise weite Tempe-

den Bauern, sondern vor allem den Bäcker und die Hausfrau angeht. Und darüber soll in Kürze in einem besonderen Artikel berichtet werden. E.-S.

Olympia-Spende des deutschen Büdgerwerbes

Die Pressestelle der Winterolympiade teilt mit: Die kein anderes Gewerbe ist gerade das deutsche Büdgerwerbe dazu berufen, deutscher Kultur und deutscher Wertarbeit bei der Welt neuen Boden zu gewinnen. Ausgehend von dieser doppelten Verantwortung hat die Reichsbetriebsgemeinschaft Trade in der Deutschen Arbeitsfront auf Anregung ihres Leiters, Reichsamtseiler Oberhärd, und mit Genehmigung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das gesamte Büdgerwerbe zu einer Olympiaspende des deutschen Büdgerwerbes ansetzen.

Dank des einmütigen Zusammenstehens der Verbände des deutschen Gewerbes konnte nunmehr Reichsamtseiler Oberhärd dem Präsidenten der IV. Olympischen Winterpiele, Dr. Ritter von Hell, 1000 Exemplare eines sowohl nach Inhalt wie technischer Ausführung hervorragenden Bildwerkes über das deutsche und deutsche Büdgerwerbe überreichen.

Das Werk „Deutschland“, das sämtlichen aktiven Büdgermeisterinnen, allen aktiven Büdger Delegations und den ausländischen

Berliner Börse

vom 18. Feb.

Table with columns: Deutsche Wertp., Goldmark-Prämie, and various stock prices.

Verkehrs-Aktionen

Table with columns: A.G. Lok., A.G. Eisen- u. Stahl, A.G. Bergbau, etc.

Industrie-Aktionen

Table with columns: Accum.-Fabr., Adhert., Alig. Kunst- u. Holz, etc.

Bank-Aktionen

Table with columns: Allg. D. Cr.-A., Bk. d. Cred. W., Bk. d. Brau-Ind., etc.

Ind.-Aktionen Fortsetzung

Table with columns: A.G. Holz, A.G. Papier, A.G. Textil, etc.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, den 18. Febr. 1936

Table with columns: Dtsch. Investver., Industrie-Obligationen, and various bond prices.

Verkehrs-Aktionen

Table with columns: Banbau-Dread., Baumw. Zentr., Bauzentr. Brau., etc.

Industrie-Aktionen

Table with columns: Chem. u. Bergw., Chem. u. Bergw., Chem. u. Bergw., etc.

Bank-Aktionen

Table with columns: Dresd. Cred.-Inst., Dresd. Cred.-Inst., Dresd. Cred.-Inst., etc.

Ind.-Aktionen Fortsetzung

Table with columns: A.G. Holz, A.G. Papier, A.G. Textil, etc.

Nach seinem unerwartlichen Raufschuß hat Gott nach kurzem, schwerem mit Geduld ertragenem Krankenlager unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante Selma Gröbel im Alter von 53 Jahren zu sich gerufen.

Die persönliche Assistentin von Elise Beck bittet Sie zu einer kostenlosen Beratung zum 20. und 21. Februar 1936 nach dem Salon Milchke

Kundentag am Donnerstag Leipzig den 18. Februar 1936 Deutschlandsender

Familiennachrichten (Nach Bestattungs- und nach Familienangelegenheiten) Gestorben: Gertrud Fröblich geb. Seiffmann, 62 Jahre.

Keine Originalzeugnisse sondern den Bezeichnungen (Kopien) beizugeben. Für die Bezeichnung Originalzeugnisse können wir keine Gewähr übernehmen.

Bel Husten hat sich verschlimmert. Verschlimmerte Alpenkräuter bewahrt u. geschützte Bronchial-Tee. Apoth. C. Krütgen Nachf., Halle (S.), Königstraße 24/2

6.00: Morgenbuch, Sängergesellschaft. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! 7.00: Weltbericht und Morgenakt.

Detektei Eberhard Ludw.-Wucherer-Str. 31 Ermittlungen: Flechte: Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag, offene Beine, beseitigt in kurzer Zeit.

Keine Originalzeugnisse sondern den Bezeichnungen (Kopien) beizugeben. Für die Bezeichnung Originalzeugnisse können wir keine Gewähr übernehmen.

Besuch von der Finanz. Den Finanzbeamten sehen Sie nicht gegen, wenn Sie nicht wissen, ob die Bücher gegenständig sind.

10.00: Wetter u. Wetterbericht. 10.30: Nachrichten. 11.00: Zeit, Nachrichten und Börse.

Arnsberger Tafelschicht-Käse 40 Pf. Ziegenkäse 14 Pf. La Caubler 108 Pf. Sprotten 1/2-Pfund-Kiste 23 Pf. Lachsbraten 1/2 Pfund 24 Pf.

Keine Originalzeugnisse sondern den Bezeichnungen (Kopien) beizugeben. Für die Bezeichnung Originalzeugnisse können wir keine Gewähr übernehmen.

Besuch von der Finanz. Den Finanzbeamten sehen Sie nicht gegen, wenn Sie nicht wissen, ob die Bücher gegenständig sind.

12.00: Aus Dresden: Musik für Sopran und Flöte. 12.30: Aus Dresden: Musik für Sopran und Flöte.

Aufpolstern: Aufpolstern, Ausbessern, Polieren, etc. Adressen: A. W. Knausel, Butter, Wurst, Fleischwaren.

Keine Originalzeugnisse sondern den Bezeichnungen (Kopien) beizugeben. Für die Bezeichnung Originalzeugnisse können wir keine Gewähr übernehmen.

Besuch von der Finanz. Den Finanzbeamten sehen Sie nicht gegen, wenn Sie nicht wissen, ob die Bücher gegenständig sind.

13.00: Aus Dresden: Musik für Sopran und Flöte. 13.30: Aus Dresden: Musik für Sopran und Flöte.

Kleine Anzeigen

Mittwoch, 19. Februar 1936

Mittwoch, 19. Februar 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 4 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Marsburger Zeitung, Marsburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für die Überschriftswörter und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Wollschmiede
 RM. 280.—, 320.—, 375.—,
 389.—, 412.—, 479.—
 Bestandsarbeiten werden in
 Zahlung genommen.
 Auf Wunsch Teilzahlung.
Wollschmiede & Co.
 Inhaber: Paul Sommer
 Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schuler

Offene Stellen

Stellungsbesuchen wird empfohlen
 keine Originalzeugnisse beibringen,
 da diese leicht abhandeln
 können. Zeugnisbeschriften
 und Lichtbilder müssen auf der Rück-
 seite Namen und Adresse des Be-
 werbers tragen, damit die Rück-
 sendung der Unterlagen möglich er-
 folgt.

Bäckergehilfen
 1. Gehilfe, tüchtig,
 zuverlässig, sauber,
 fleißig, wieder
 alle beiden Plätze
 beehren.
 In der
 Dorfkirche, 11
 u. d. Gr. Ulrichstr.
 dieser Zeitung.

Lichtiges
 Mädchen, bis 18 J.,
 das in Landwirt-
 schaft war, sucht
 einen
 Curt Hübner,
 Gröndorferstr. 3.

**Kellner-
 lehrer**
 für Chem., gelübt,
 für Privat- und
 Hotel-Service,
 in der
 Gröndorferstr. 3.

Unterhelfer
 1. 3. oder später
 gelübt, 45-50 J.,
 in der
 Gröndorferstr. 3.

Hausmädchen
 zum 1. März gelübt,
 in der
 Gröndorferstr. 3.

Zimmermädchen
 Suche 1. M. März
 ein altes, sauberes
 Zimmermädchen,
 nicht unter 22 J.,
 vom Lande. Der
 Lohn ist ein
 mäßiges. Offert.
 mit Bild an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Gauberes
 fleißiges Mädchen
 von 17-18 J.,
 1. 3. 1936 gelübt,
 Gröndorferstr. 22.

**Junges
 Hausmädchen**
 1. März gelübt,
 Carl Hermann
 Dolau.

Mädchen
 nicht unter 18 J.,
 welches im Haushalt
 und in der Küche
 arbeiten kann,
 1. März gelübt,
 Marienb.,
 Gröndorferstr. 22.

Mädchen
 18-20 Jahre alt,
 aus dem
 Lande, für
 Haushalt und
 in der Küche,
 1. März gelübt,
 Marienb.,
 Gröndorferstr. 22.

30. Mädchen
 22 J., tüchtig, saubere
 Arbeit, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Freiherren.
 25 Jahre, durchaus
 perfekt in allen
 Kunst- und
 Sportarten, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Zu vermieten
Wohnung
 5 bis 6 Zimmer,
 am 1. April im
 Norden zu verm.
 Offert. mit Bild
 an d. Gr. Ulrichstr.
 51, Eingang Schuler.

Wohnung
 10-12 Zimmer, in
 der Nähe des
 Hauptbahnhofs,
 1. April ab zu
 vermieten. Offert.
 mit Bild an d. Gr.
 Ulrichstr. 51, Eingang
 Schuler.

Garage gel.
 Nähe Hauptbahnhof,
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Zu verkaufen
30. Mädchen
 22 J., tüchtig, saubere
 Arbeit, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Schlafzimmer
 kompl. Meub., 2-3
 Zimmer, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

U. Teicher
 1. März gelübt,
 unter 2 10129 an
 die Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Schreibmaschinen
 Adler, Gabel, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Gebräudete
 Pianos**
 in meiner Werkstatt
 gut durchgearb.
 und
 billig
 zu verkaufen.
 B. Döll
 Gr. Ulrichstr. 51

**Seltenes
 Angebot!**
Schlafzimmer
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Wunderrolle
 Käse**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Möbel-Philipp
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Zucht- u. Milchvieh-Verfeinerung
 Mittwoch, 26. Febr. 1936
 vormittags 11 Uhr. Auftrieb ca.
60 hochtrag. Kühe u. Ziegen
 aus der Wilmart, Christenau,
 Döberitz und Gammow,
 vom Zell mit erst. Abkühlung und
 besten Leistungs-Milchweiden
 Mastung u. Katalog kostenlos. Besuch
 zur Förderung der Milchviehzucht
 Halle (Saale), Berliner Straße 1.

Bauten
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

DER NEUE MERCEDES-BENZ Typ 170 mit Heckmotor ist eingetroffen

Hervorragende Fahreigenschaften, starke Beschleunigung, großer Kofferraum und größte Bequemlichkeit sind die besonderen Eigenschaften dieses neuen 1,7 Liter Vollschwingschwagens

Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Probefahrt

Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Halle (S.)
 Berliner Straße 25-26 / Fernsprech-Nummer 276 71

Ein Kellner
 in den wir ge-
 kauften Beilen
Metallobstellen
Holzobstellen
Anlagenarbeiten
Reparaturarbeiten
Federbetten, Matratzen
Stoppdecken, Schlafdecken
 Teilzahlung
 1/4 Anzahlung, Wochen-
 oder Monatsraten
Coul
Klingel
 Inhaber: Alfred Georg
 Halle a. S. 11
 Leipziger Straße
 Eingang Sandberg
 Annahme von allen Bedarfs-
 deckungssachen

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Ein Kellner
 in den wir ge-
 kauften Beilen
Metallobstellen
Holzobstellen
Anlagenarbeiten
Reparaturarbeiten
Federbetten, Matratzen
Stoppdecken, Schlafdecken
 Teilzahlung
 1/4 Anzahlung, Wochen-
 oder Monatsraten
Coul
Klingel
 Inhaber: Alfred Georg
 Halle a. S. 11
 Leipziger Straße
 Eingang Sandberg
 Annahme von allen Bedarfs-
 deckungssachen

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Handwerks-
 arbeiten**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Grüden-
 reparaturen**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

**Vertrauens-
 Stellung**
 100 qm, 1. März
 gelübt, unter 2
 10129 an die
 Gr. Ulrichstr. 51,
 Eingang Schuler.

Täglicher Einsatz für die Anderen sei dein Beispiel

Opfern einzig die Winterhilfswerk des deutschen Volkes

BESTELLSCHHEIN

Ich bestelle unverbindlich eine Woche kostenlos zur Probe die Mitteldeutschland „Saale-Zeitung“

Vor- und Zuname _____

Genau Adresse _____



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193602195-fragment/page=0012



Nächtliche Begegnung

Erzählung von Carl Gerhart.

Den ganzen Tag ist Jürgen Radin gewandert. Nun lag er unten am Meer das Bett auf. Über irgendetwas Unruhe überließ er sich Mühseligkeit.

Nur vor das Bett gemurmelt, überließ er sich dem eintönigen Flüstern der kleinen Wellen, die den Strand hinausspülen. Aber auch das gab keinen Frieden. In die Stille um ihn schlug die eigene Seele und ließ ihn empfinden. So mochte er sich langsam auf den Boden des Schlafes hinablassen.

Er befindet sich vor dem Kurhaus. Pflöckige Schlafstühle nach Wulf treiben ihn ein wenig abwärts in die Anlagen vor der Straße. Neben ihm fahren die Bienen vor und lagern die breite Luftfahrt hinauf, bis zu dem strahlend erleuchteten Portal.

Man sieht dort oben einen Baiser. Und während er bisher unerschrocken und standhaft gestanden hat, will er sich niederlassen in den weißen Nafen, als aus dem Dunkel des Portales lautes und geschwelliges wie ein anspringendes Tier ein großer, langgestreckter Bogen fliehet und den Nachtflug durchdringt.

Da weiß er dann, warum er gekommen ist. Nicht einmal unruhig ist er. Nur seine Schritte fallen ein wenig schwerer und seine Stimme scheint ihm ein wenig schwerer zu sein als sonst. Er geht den Kurweg hin.

So tritt er stumm vor den haltenden Wagen. Die Frau am Steuer hat das Handrädchen gelöst und den Blick heraufgehoben. Noch während sie in der Tiefe sucht, fällt ein Schatten über sie und legt sich schwer über das Gesicht. Unwillig fliehet sie auf. Und in diesen Unwillen fällt eine ruhige, sehr schüchtern Stimme.

„Maximiliane!“
Die Frau sieht zwei starke, breite Hände, die sich hart um die Brustung des Wagens spannen. Er spürt den Blick weiter empor. Unendlich langsam geschickt, langgestreckter Bogen fliehet und den Nachtflug durchdringt.

Da hält die Augen des anderen. Dann beugt sie sich ein wenig vor und legt mit einem flüchtigen Nicken die Hände über die des Mannes. „Das du es bist, Jürgen.“ Er sagt das sehr leise. Und dann noch einmal: „Das du es bist.“

Weniger gehen vorüber. Aus den offenen Fenstern des hohen Hauses ist ein Strom von Blumen in die laue Sommerluft.

Der Mann beugt sich hinab. „Wir haben uns lange nicht gesehen, Maximiliane.“

„Lange nicht gesehen, Jürgen.“, wiederholt sie. Sie schließt kurz die Augen.

„Nur Jahre sind vergangen, es ist aber auch fünf. Wie geht es dir, Jürgen.“

„Zwei Jahre im Osten. Dann in Australien. Tief im Lande. Viel Arbeit, Maximiliane. Aber auch viel Glück.“

„Ihre Stimme ist hübsch und voller Fragen.“

„Wie geht es Ihnen?“
„Ich weiß es nicht“, sagt der Mann. „Vielleicht bin ich darum heimgekehrt. Vielleicht müßte mir sich darum treffen. Das Leben ist so langsam.“ Und nach einem Schmelzen. „Wir haben wenig mehr zu sagen.“

Die Frau flammert sich mit hartem Griff um die Hände des Mannes. „Vielleicht hätte ich damals nicht gehen sollen, Jürgen.“

„Es war alles zu eilig, Maximiliane. Und ich hätte nicht wollen, daß Sie es nicht tun.“

„Ich habe eine Frau.“, sagte er stöhnend. „Und es ist mein eigener Wille. Du hast das

Reben gewonnen. . . und ich die Arbeit. Es ist doch brauen sehr einsam, Maximiliane.“

„Aber das ist einsam, sagte sie milde. „Du hättest damals nicht gehen sollen, Jürgen. Es ist alles.“

„Jeder seinen Weg, Maximiliane. Das haben wir getan. Und jeder hat lernen müssen. Das ist die Aufgabe der Gemeinschaft. Wenn du mit mir kommen willst.“

„Sie hebt die Arme und legt sie um seinen Nacken. Und dann steht sie über seine Schulter hinweg in das Dunkel über dem Meer und schaut nach unten und nach oben.“

„Ich liebe nur dich.“ — nur dich.“ Sie wirft den Kopf zurück und will ihn küssen, doch dann wendet sie sich ab und tritt zurück. „Aber es wird nicht einen Weg.“ — Ich werde sterben vor dir, Jürgen. Wenn du bei mir bleiben willst, Jürgen.“

Das Hexlein von Würzburg

Erzählung aus dem Leben Tilman Niemenfchneiders

Die engen Gassen der alten Bischofsstadt Würzburg dunkelten bereits im Schatten der frühen Morgenstunden, als ein lautes Geräusch, als hätte die Tür des stillen Kaiserstr. Hauses am Marktplatz geöffnet und die hohe schlaflose Gestalt eines älteren Mannes ins Freie trat.

„Gottselig, so der Hahnenruf, und die alte Hexlein von Würzburg.“

„Hinter sich auf und bog in die wincklige Glogengasse ein. Langsam schlenderte er zwischen den hochgehobenen Gebäuden, aus deren Fenstern das Morgenlicht in die Straßen brach, dahin.“

„Und ein leises, fast ein wenig flüchtiges Rächeln umspielte seine herben Lippen. Was würden die Leute wohl sagen, wenn sie wüßten, daß er der würdige Spitalpfleger, der alte Herr Meißler, ein Vorname war.“

„Baumfels, der einsame Finkstärker, dessen Haar bereits zu ergrauen begann, täuschlich auf seinem Wangen aus gewohnten Abendröthen eines einsamen betrüblichen Mannes zu machen pflegte.“

„Er trug ein weißes, ein wenig schiefes und blutjunger Mädchens halbes.“

„Still lächelnd zuckte Meister Till die Schultern. Freilich — man konnte wohl auch sagen, daß nur kindliche Interessen ihn in die enge Glogengasse trieben, denn die junge, blonde Meißlerin, die hier im Haus ein wenig verwandter lebte, war eines der Modelle für die Relieffiguren am Grabmal Kaiser Heinrichs und der Kaiserin Kunigunde, das er für den Rath zu Würzburg zu fertigen hatte.“

„Seit langem schon arbeitete er an dem Werke, das eines feiner besten zu werden versprach und nun der Vollendung entgegenging.“

„Gedankenvoll durchschritt Meister Tillman Niemenfchneider die stille Glogengasse. An der Ecke stand das Haus, in dem Meißlerin bei ihrer Frau, einer in Würzburg wenig beliebten Garnhändlerin, wohnte.“

„Wie aumeist um diese Abendstunden befand sich das Mädchen in dem kleinen Garten, in dem sie ihre Blumen und Rosenzweige pflegte.“

„Meister Till hatte sich in der Umzäumung gefast und plauderte eine gute Weile mit Meißlich — wie es ihm nun schon seit Wochen zur lieben Gewohnheit geworden war.“

„Eine alte Nierleiden später betrat Meister Tillman Niemenfchneider den „Neben Hof“ in der Fildergasse, wo sich allabendlich die vornehmlichen Bürger Würzburgs zu ver sammeln pflegten.“

„Hier war Meißlich, der Meißler, ein wenig, als er unter den Fildern aus Konrad Thores entbede — einen lärmenden und großsprecherischen Sohn des bischöflichen Schreibers.“

„In diesen Meißler Till hoffte zumvorn war. Konrad Thore stand das Haus, in dem Meißlerin bei ihrer Frau, einer in Würzburg wenig beliebten Garnhändlerin, wohnte.“

„Wie aumeist um diese Abendstunden befand sich das Mädchen in dem kleinen Garten, in dem sie ihre Blumen und Rosenzweige pflegte.“

„Meister Till hatte sich in der Umzäumung gefast und plauderte eine gute Weile mit Meißlich — wie es ihm nun schon seit Wochen zur lieben Gewohnheit geworden war.“

„Eine alte Nierleiden später betrat Meister Tillman Niemenfchneider den „Neben Hof“ in der Fildergasse, wo sich allabendlich die vornehmlichen Bürger Würzburgs zu ver sammeln pflegten.“

„Hier war Meißlich, der Meißler, ein wenig, als er unter den Fildern aus Konrad Thores entbede — einen lärmenden und großsprecherischen Sohn des bischöflichen Schreibers.“

„In diesen Meißler Till hoffte zumvorn war. Konrad Thore stand das Haus, in dem Meißlerin bei ihrer Frau, einer in Würzburg wenig beliebten Garnhändlerin, wohnte.“

„Wie aumeist um diese Abendstunden befand sich das Mädchen in dem kleinen Garten, in dem sie ihre Blumen und Rosenzweige pflegte.“

„Mein“, sagte der Mann kurz. Und trat dann weiter hinzu: „Man kann nicht verzeihen, was man einmal geschwiegen.“

„Du bist ein Feind, Jürgen.“ — Du wirst es immer bleiben. . . auch wenn du täufst bist. . . Und ich kann nicht zurück. Du müßt dich vertreiben. Man lebt nicht fünf Jahre in die Welt und nicht fünf Jahre, und dann ist es ab.“

„Du bist Jürgen. Und ich glaube, man braucht mich da oben. . . Und ich es bei dir gehen.“

„Sie läuft die Kaffeebänke hinauf, dann steigt sie langsam die Treppe hinauf. Der Vorhang wendet sie sich noch einmal und tritt hinunter. Dunkel liegt ihre schmale Gestalt gegen das Licht.“

„Der Mann reißt es vorwärts, doch dann halt er sich an einem Baum. Lange steht er so, bis er wieder die Wanderrunde aufnimmt, der Dunkelheit der Wälder über den Dächern zu . . .“

„Was wollt Ihr damit lassen?“ fragte der Bildhauer kurz. „Nur die alten Garnhändlerin aus der Glogengasse, die Meißlich — die ist doch Euer Modell — und — wenn Ihr Euch dieses Modell einführt.“

„Weißt?“ — „Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

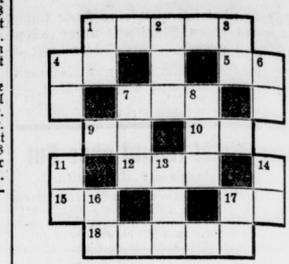
„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

„Ihr seht wohl auf dem Modell?“ lachte der Herrmann, „deshalb Ihr noch nicht davon gehört, daß man die alte aus der Glogengasse der Hexerei verbannt?“

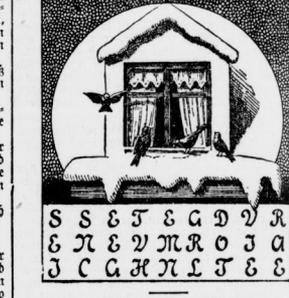
Rätsel-Ecke

Silbenkreuzworträtsel



Bezeichnung der einzelnen Wörter a vor links nach rechts: 1. arifantischer Slang, 4. Stadt in der Oberpfalz, 5. Zimmung, 7. Schindler, 9. Stadt in Westpreußen, 10. Gefäß, 12. Der von Verdi, 15. Gefäß, 17. Landwirtschaftliches Gerät, 18. Cyper von Alford Strauch; b) von oben nach unten: 1. Hafenort in Südbarthen, 2. Stadt in Italien, 3. Panstier, 4. Stadt in Thüringen, 6. Himmelsrichtung, 7. brasilianischer Staat, 8. Staat der USA, 11. graueramer russischer Herrscher, 13. Heimat des Döbner, 14. Alpenland, 16. römischer Kaiser, 17. Cöten-gasse.

Silberrätsel



Verwandlungsrätsel

1. Feste
 2. Zeitliche
 3. Wasser
 4. Fest
 5. Brot
 6. Straße
 7. Graben
 8. Behälter
 9. Überbringend
 10. Nummer
 11. Maßzeit
- a) Staubbeutel
b) demischer Grundhof
Nehmergerbiet
Stadt in Rußland
Meeresriet
rheinische Sandebene
Kreuzworträtsel
franzö. Dornkomposit
Mittelpfanz
geringfügige Ware
Nehmergröße
- Es sind 11 Wörter von der Bedeutung unter a zu finden, die sich durch Veränderung des Anfangsbuchstabes in neue Wörter von der Bedeutung unter b verwandeln lassen.
Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben den Namen eines deutschen Schriftstellers des 19. u. 20. Jahrhunderts.

Profus“, bricht es plötzlich aus Ulrich. Er legt die Hände vor die Augen. „Doch, können Sie nicht noch einmal nachdenken? Vielleicht hat sie einen Ausstieg gemacht! Was weiß ich? Aber sie muß doch schließlich zurückkommen. Es wird ja jetzt Nacht. Da bleibt doch keine Frau in Kairo allein draußen. Sie hätte Sie, auch Sie, noch gesehen.“

„Ich gehe sofort.“ „Aberne dreißt sich schon um, will die Treppentufen hinunter, da fällt es ihm ein. „Aberne Sie denn vorüberdand hier im Gegenwart.“

„Das kann ich nicht sagen, Doktor, das hängt mit dem zusammen, was ich vorhab.“

„Was kann ich Sie denn dann erreichen?“

„Ulrich überlegt. Er reißt ein Blatt aus seinem Notizbuch, schreibt einige Worte darauf. „Unter dieser Adresse können Sie mich Tag und Nacht erreichen. Über hören Sie, Doktor, nur Sie persönlich. Kein Mensch außer Ihnen darf wissen, wohin ich gegangen bin. Verstanden?“

„Aberne versteht aber nicht. Aber in seinem Leben als Tropenarzt hat er schon viel merkwürdige Dinge erlebt, und er hat es längst angegeben, sich zu wundern.“

„Wie Ulrich das Wort verlassen will, hört er an Dettelhalles einen Herrn fragen: „Vielleicht noch Woll genommen.“

„Der Herr hat eine wunderschöne Haare, unvorstellbar schön blaue Augen, einen etwas vorgebauten Körper, ein iudisches Schwendengesicht. Jetzt hört Ulrich aus, wie der Herr ihn mit Herrn Konrad“

„Konrad“ antwortet. Ulrich weiß freilich, was er will. Der Herr das Gesicht verläßt ihm, befragt Ulrich solle den Vorfall. Wirklich, der Zufall führt ihn diesen Punkt Thorsen in den Weg. Draußen hört er ihn noch ein.

„Verständlich.“ „Der Konrad, Kallenbrog, Oberleutnant Kallenbrog.“

„Ulrich kämpft mit sich, wie er aber eine Überlegung auf dem Gesicht des Schwenden steht, sagt er es demnach: „Herr Konrad, ich fürchte, Fräulein Profus hat sich da in irgendeiner Gefahr befinden, aus der denn Weibchen hier aus, aus dem allerersten — ich bin sehr in Sorgen. Wenn Sie mir da ein wenig helfen könnten.“

„Thorsens Gesicht wird zugänglicher.“

„Dören.“ „Der Herr Konrad“, sagt er geduldig, „ich habe nicht ob ich belang.“

„Über die Worte sprechen in einem Zusammenhang zu stehen mit dem, was ich mit Fräulein Profus erlebte. Sie wissen, daß meine Tochter von Fräulein Profus auf der Heberfahrt im Mittelmeer nach Alexandria während einer Gruppe gefesselt wurde? Nein? — Nun, meine Tochter hat mich, mich Fräulein Profus ebenfalls zu zeigen.“

„Die Fräulein Profus sehr erholungsbedürftig, hat sich nicht ob ich belang.“

„Zuge unter Welt in Kairo zu sein.“

„Sie können sich meine Verwunderung vorstellen, als Fräulein Profus plötzlich in einer aussergewöhnlichen Verfassung hier erschien. Sie sagte mir, sie hätte etwas vor, wobei es sich um ein Menschenleben handelte. Sie hat mich um Geld. Sie werden verstehen, dies alles kam mir sehr unangenehm vor. Man muß im Orient nicht nachgeben.“

„Aberne ist ein Zusammenhang ist, Herr Konrad.“

„Ulrich begriffte leicht alles — aber was nicht das. Was aber, um Gottes willen, ist Anne?“

„Das weiß ich leider nicht.“ Thorsen steht die Frage in Ulrichs Gesicht, „aber sicherlich werden Sie sie finden, Herr Konrad. Jedenfalls freue ich mich sehr, der Bitte von Fräulein

Profus entprochen zu haben. Ich glaube, ich habe ihr doch Unrecht getan. Sollen Sie ihr das, bitte, sagen? Und daß wir hoffen, in Luxor zu sein.“

„Wenn ich nur erst von ihr hören würde, denkt Ulrich, nachdem er sich von dem Schwenden verabschiedet hat. Das Herz ist ihm schwer. Anne! Im inneren Willen hat sie das alles getan, das ist ihm jetzt beinahe sicher.“

„Die Fremdenstrahlen der Stadt haben die Straßen von Licht über alle die glänzenden Anlagen ihrer Gassen geblendet, die Restaurants und Kaffeehäuser leuchten leuchtende Reflektoren in den violetten Sammelheim der arifantischen Nacht.“

„Ulrich wandelt sich um. Sein Verfolger ist mit seinen aufmerksamsten Anspörungen ziemlich dicht hinter ihm. Ulrich drängt sich durch die Reihen vor. Einem unwillkürlichen Schrei begegnet er durch ein paar unüberhörbare Worte Scherworte. Man steht den Europäer, der so in der Straße der Reflektoren zu reden weiß, erkannt und bestaunt an. Man macht ihm Platz.“

„Jetzt ist Ulrich vorn in der ersten Reihe. Sein Verfolger ist ein paar Schritt hinter ihm zurückgefallen.“

„Ganz vorn an der Spitze der Reihe steht, die ganz vorne ist, ein Mann, der den Namen Langen hat. Er ist ein Mann, der den Namen Langen hat. Er ist ein Mann, der den Namen Langen hat.“

„Ulrich wandelt sich um. Sein Verfolger ist mit seinen aufmerksamsten Anspörungen ziemlich dicht hinter ihm. Ulrich drängt sich durch die Reihen vor. Einem unwillkürlichen Schrei begegnet er durch ein paar unüberhörbare Worte Scherworte. Man steht den Europäer, der so in der Straße der Reflektoren zu reden weiß, erkannt und bestaunt an. Man macht ihm Platz.“

„Jetzt ist Ulrich vorn in der ersten Reihe. Sein Verfolger ist ein paar Schritt hinter ihm zurückgefallen.“

„Ganz vorn an der Spitze der Reihe steht, die ganz vorne ist, ein Mann, der den Namen Langen hat. Er ist ein Mann, der den Namen Langen hat. Er ist ein Mann, der den Namen Langen hat.“

„Ulrich wandelt sich um. Sein Verfolger ist mit seinen aufmerksamsten Anspörungen ziemlich dicht hinter ihm. Ulrich drängt sich durch die Reihen vor. Einem unwillkürlichen Schrei begegnet er durch ein paar unüberhörbare Worte Scherworte. Man steht den Europäer, der so in der Straße der Reflektoren zu reden weiß, erkannt und bestaunt an. Man macht ihm Platz.“